

Schlüsselereignisse der Menschheitsgeschichte?

1. a) Betrachten Sie die folgenden Bilder. Nennen Sie mindestens eine Gemeinsamkeit und mindestens zwei Unterschiede zwischen a) und b).

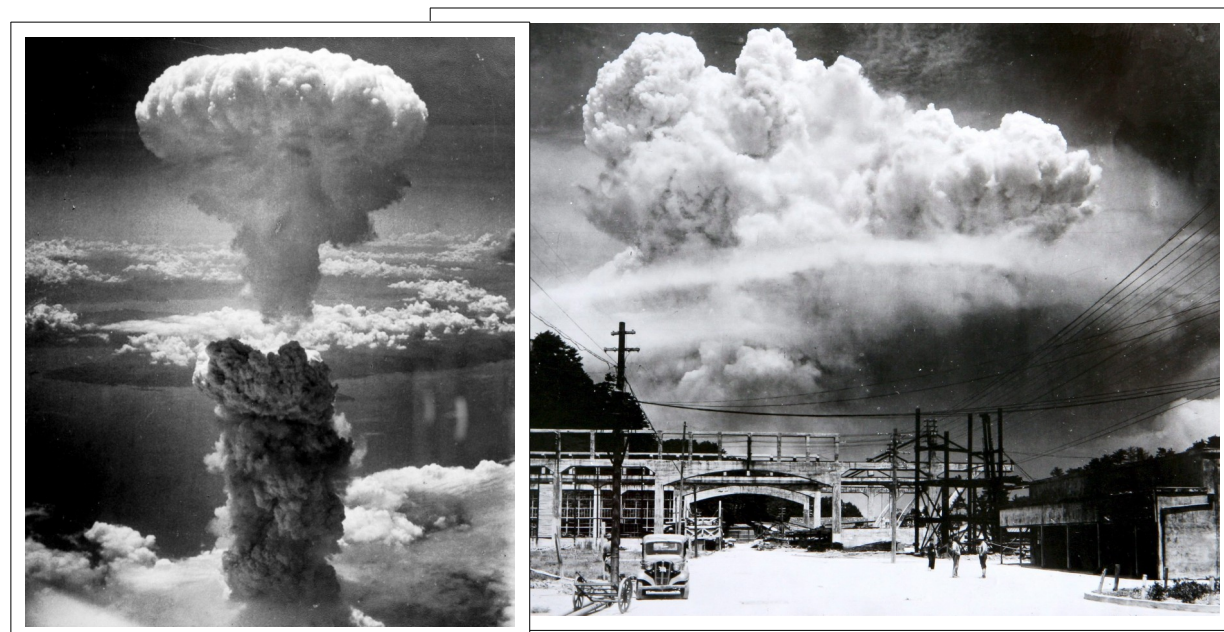
Gemeinsamkeiten von a) und b):

Unterschiede von a) und b):

a)



b)



Eine andere Art der Kriegsführung?

1. b) Übersetzen Sie sieben Vokabeln Ihrer Wahl aus der folgenden Grafik.
Im Kästchen kann eine Vokabel ergänzt werden.



2. Lesen Sie die folgenden Texte.

Markieren Sie Besonderheiten und notieren Sie drei Besonderheiten zur antiken Kriegsführung oder der Rolle des antiken Kriegs.

Bonus: Ergänzen Sie die Übersetzung zur Textstelle drei.

Text 1

„Plünderungen und Verheerungen mit mehr oder weniger langer Folgewirkung wurden als Ausfluß des Kriegs-“Rechts“ angesehen, das von Griechen und Römern gleichermaßen akzeptiert wurde [...] In den kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen griechischen Poleis ging es selten darum, die Kontrahenten bis zur völligen Zerstörung auszuschalten [...] Die Methode der gewaltsamen Konfliktlösung war deshalb vielfach das Aufeinandertreffen zweier Hoplitenphalangen, dessen Ausgang die Entscheidung über Sieg und Niederlage bedeutete [...] Begnügten sich griechische Staaten im allgemeinen mit der Durchsetzung mehr oder weniger begrenzter Kriegsziele, so gingen die Römer stets aufs Ganze. *debellare* hieß die Devise, das völlige Unterwerfen des Gegners, der sich des Friedens erst wieder erfreuen konnte, wenn er unter römischer Herrschaft stand. Vergil hat diese Maxime der römischen Politik und Kriegsführung in die klassische Formulierung des *parcere subiectis et debellare superbos* gegossen¹.“

aus Weeber, Karl-Wilhelm: *Smog über Attika*. Zürich/München 1990, S. 44-57

Text 2

“Ancient cities and empires were warrior-dominated societies. Our impression that they were never at peace for long is partly because ancient historians mostly took war as their subject, but the impression is nonetheless accurate. The ancients may never have regarded war as the normal state of life, since in the words placed by Herodotus in the mouth of Croesus², no one is stupid enough to prefer war to peace; in peace sons bury their fathers and in war fathers bury their sons.“³ Still, war was a prevalent tribulation for ancient societies and for natural environment. Athens in its Golden Age had many more years of war than of peace, and in Rome, the gates of the temple of Janus, which were closed during peacetime, were usually open. Even the *Pax Romana* that began with Augustus and lasted, with few breaks, for 200 years, did not end warfare along the frontiers, including the conquest of Britain, and the size of the army and its consumption of finances and natural resources increased sharply. Fifty years of war in the third century left no major province untouched by battle, during which commanders in the provinces sought to seize power, plunging the empire into sporadic warfare. The battlefields were predominantly in the settled regions of the central empire [...] The average period of rule of the emperors between 235 and 284 was two years [...] and all the emperors were military men, few of whom had any understanding of economic principles [...] Due to the inflation of the value of precious metals, the cost of metal in coins rose above their face value, forcing the issuing of coins in less valuable materials such as bronze and lead [...] There were onslaughts of plague in 251-66 and afterward, and emperor made up a deficit of manpower by allowing groups of barbarians to settle within the empire.”

aus Hughes, J. Donald: *Environmental Problems of the Greeks and Romans. Ecology in the Ancient Mediterranean*, Baltimore 2014, S. 151 – 152.

1 Vergil *Aeneis* VI 853

2 Kroisos (590 – 541 v. u. Z.) – letzter König des in Kleinasien gelegenen Lydiens, bekannt für Reichtum

3 Herodot 1, 87

Wiederholungswortschatz:

Lücken im Wortschatz? Ergänzen Sie zur Wiederholung folgende Vokabelangaben.

Hinweis: Die Vokabeln sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und eine Lücke entspricht einem Buchstaben.

imperium, -i n.:

H _ r _ s _ h _ ft

opes, opum f. Pl.: ↔ **inopia**

M _ c _ t; M _ t _ e _; R _ i _ h _ um

Text 3

Nachdem die Römer die Caledonier (im heutigen Schottland) zunehmend in die Enge getrieben hatten, wendete sich der hochrangige Anführer Calgacus an die Menge und hielt eine Rede zu ihrer Situation im Krieg (wohl 83/84 u. Z.). Im Folgenden geht er auf die Rolle der Römer in Kriegen ein.

Soli omnium opes atque inopiam

pari adfectu concupiscunt.

Auferre, trucidare, rapere

falsis nominibus imperium,

atque, ubi solitudinem faciunt,

pacem appellant.

aus Tacitus (58 – 120 u. Z.), Agricola 30
(20 Wörter)

ad-/affectus, -us m.: Zuneigung

concupisco, -pivi, -pitum: begehren

trucido, -davi, -datum: (ab)schlachten

solitudo, -inis f.: Einöde

Als Einzige von allen begehren sie mit

gleicher Zuneigung _____ und

Mangel. Wegtragen, abschlachten,

_____ nennen sie mit falschen/m

Namen „Imperium“. Und sie nennen es

_____, wenn sie Einöden verursachen.

Notizen:

1.

2.

3.

Gruppe A: *agri deserti*

3. a) Lesen Sie die folgenden Texte und beschreiben Sie anschließend mit eigenen Worten, wie antike Kriegsparteien mit der Umwelt (des Feindes) anscheinend umgingen.

Bonus: Interpretieren Sie die Wortgruppe „*agri deserti*“ im Kriegskontext.

Polybios (Geschichtsschreiber, 200-120 v. u. Z.):

„Ich kann die Einstellung derer nicht gutheißen, die sich im Zorn gegen Stammesverwandte dazu hinreißen lassen, ihren Feinden nicht nur die Ernte des Jahres zu rauben, sondern auch die Bäume und die Gehöfte mit allem Zubehör zu vernichten, und ihnen damit keinen Raum zum Einlenken, zur Reue übriglassen. Wer so handelt, befindet sich meines Erachtens in einem schweren Irrtum. In dem Maße, in dem sie durch Verwüstung des Landes, durch Zerstörung der Existenzgrundlagen nicht nur für den Augenblick, sondern auch für die Zukunft ihre Feinde unter Terror setzen ... in demselben Maße reizen sie die Menschen aufs äußerste, und während sich jene bisher nur an ihnen vergangen haben, haben sie sich nun ihren unversöhnlichen Haß zugezogen.“

Plutarch (Geschichtsschreiber, 45 – 120 u. Z.):

„Bei Tagesanbruch erschien er* bei der Stadt Argos und verwüstete dort das flache Land. Dabei ließ er das Getreide nicht, wie es sonst üblich ist, mit Sicheln und Messern abmähen, sondern mit großen, in die Form breiter Schwerter gebrachten Holzkeulen zerschlagen, sodass die Soldaten mit diesen Werkzeugen wie zum Spaß während des Marsches ohne alle Mühe die ganze Frucht zerknickten und vernichteten.“
*Kleomenes III, König von Sparta

Polyainos (Rhetor, um 100 u. Z.):

„Wenn Timotheus eine Stadt belagerte, wies er seinen Soldaten ein bestimmtes Gebiet zu, in dem sie auf Nahrungssuche gehen konnten. Im übrigen Land aber befahl er ihnen, für das zu bezahlen, was sie nahmen. Er erlaubte ihnen nicht, ein Haus oder eine Hütte zu zerstören oder auch nur einen wachsenden Baum zu fällen, sondern lediglich, sich mit den Erzeugnissen des Landes zu versorgen. Durch dieses Verhalten wusste er, dass er im Falle eines Erfolges einen größeren Tribut verlangen konnte, und dass es seiner Armee im Falle eines längeren Krieges weder an Vorräten noch an Unterkünften mangeln würde. Und, was noch wichtiger war, er gewann auf diese Weise das Wohlwollen seiner Feinde.“

Wiederholungswortschatz:

Lücken im Wortschatz? Ergänzen Sie zur Wiederholung folgende Vokabelangaben.

Hinweis: Die Vokabeln sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und eine Lücke entspricht einem Buchstaben.

corrumpo, -upi, -uptum: hier: v__r__ni__h__en **tectum**, -i. n.: D__c__ ; H__us

incendo, -di, -sum:

e__t__l__m__en; a__zün__en

3. b) Ergänzen Sie die folgende Übersetzung und markieren Sie im lateinischen Text jeweils das Wort, welches in der Übersetzung fehlt.

Im zweiten punischen Krieg (Rom gegen Karthago) bedrängte der Karthager Hannibal die Römer stark. Per Volksbeschluss wurde Quintus Fabius Maximus zum „Dictator“ ernannt. Um die Karthager zu schwächen, wurde daraufhin Folgendes angeordnet:

Hinweis: Im lateinischen Text sind Nebensatzgrade durch Einrückung visualisiert (= Einrückmethode).

Der Text ist in indirekter Rede verfasst (→ Konjunktivformen).

Vokabelangaben befinden sich unter dem Text in der Reihenfolge wie sie im Text vorkommen.

Edictoquo proposito ut,

quibus oppida castellaque immunita essent,

ut ii commigrarent in loca tuta.

Ex agris quoque demigrarent omnes regionis eius,

qua iturus Hannibal esset,

tectis prius incensis ac frugibus corruptis,

ne cuius rei copia esset.

aus Livius (59 v. u. Z. 17 u. Z.), Ab urbe condita XXII, 11
(36 Wörter)

Es war _____ erlassen worden,

dass diejenigen, bei denen Städte und Lager

unbefestigt waren, in _____ Orte

übersiedeln.

Auch sollten alle (ergänze: Einwohner) der

Region, durch die Hannibal marschieren

würde, von ihren _____ wegziehen,

nachdem sie zuvor die (also ihre) Häuser in

Brand gesetzt und die Feldfrüchte vernichtet

hätten, damit sie nicht als _____

für dessen (Hannibals) Anliegen dienen.

edictum, -i. n.: Verfügung → edictum proponere: eine Verfügung erlassen / **immunitus/a/um**: unbefestigt ← munire, -vi, -itum: befestigen / **commigro**, -avi, -atum: übersiedeln / **demigro**, -avi, -atum: wegziehen / **fruges**, frugum f. Pl.: (Feld)Früchte, Ertrag

Notizen:

Gruppe B: Holz für die Kriegswirtschaft

3. a) Lesen Sie die folgenden Texte und beschreiben Sie anschließend mit eigenen Worten, wie antike Kriegsparteien mit der Umwelt (des Feindes) anscheinend umgingen.

b) Erklären Sie mithilfe des Textes das folgende Bild.

Bonus: Ergänzen Sie die Übersetzung der Plinius-Textstelle.



Inscription :

Imp(eratoris) Had(riani) Aug(usti) definitio
silvarum

Raddato, Carole: *Imp(eratoris) Had(riani) Aug(usti) definitio silvarum*, American University of Beirut Museum, Lebanon. Forest boundary marker of Hadrianus.jpg, Wikipedia, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Forest_boundary_marker_of_Hadrianus.jpg

Insbesondere das Militär in der Antike hatte einen steten Bedarf für Holz, sodass einst reichlich vorhandene Wälder bei späteren Textzeugen nicht mehr Erwähnung finden und neue Wälder erschlossen werden mussten, wenn nicht gar erobert. Alternativ wurden Verträge mit anderen Zivilisationen geschlossen, damit Holz als Ressource gesichert werden konnte.

Sogar Kolonien in Form von Häfen wurden in der Nähe holzhaltiger Gelände errichtet und in der Tat ist gerade das Schiff eines der Hauptverwendungsziele für Holz in der Antike. Mit fortschreitendem Holzmangel im Römischen Imperium deklarierte Kaiser Hadrian eine Holzreserve in den Bergen Libanons. Diese Reserve war somit Eigentum des Kaisers. Bis ins 21. Jahrhundert haben sich dazugehörigen Steinmarkierungen erhalten, die mitunter darauf verweisen, dass hier vier verschiedene Baumarten unter imperialem Privileg stünden – wohl Zeder, Tanne, Pinie/Kiefer und Wacholder.

Neben Texten gibt auch die in Rom stehende Trajanssäule einen Einblick in die Verwendung von Holz im Militärkontext: Diese Säule feiert die Eroberung Dakiens (im heutigen Rumänien). Zu sehen sind u. a. Signalfeuer, Lager, Palisaden, Kriegsschiffe, Boote und Soldaten, die Holz hacken. Sogenannte *classarii* waren damit beauftragt die Unmengen an Holz zu beschaffen. Ihre Aufsicht war oft mit einer Axt ausgerüstet, die auch im Konfliktfall (Schlacht) Einsatz finden konnte.

Thukydides (Geschichtsschreiber, 5. Jh. v. u. Z.):

In seinem Werk behandelt Thukydides den Peloponnesischen Krieg (Krieg zwischen dem Attischen Seebund unter Athens Führung und dem Peloponnesischen Seebund unter Spartas Führung; 431-404 v. u. Z.). Thukydides stellt in der zweiten Sprechblase da, wie Alkibiades zu den Spartanern spricht.

„Die Nachricht, dass Amphipolis in Feindeshand geraten war, verursachte großen Aufruhr in Athen. Nicht nur war die Stadt wertvoll wegen des Nutzholzes, das es für den Schiffbau stellte, ...“ (Buch 4, Kapitel 108)

„So steht es um meine eigene Anklage. Und was das betrifft, worüber wir uns beraten sollen, sowohl ihr als auch ich, wenn ich etwas weiß, was ihr selbst nicht wisst, so hört es jetzt.

Wir haben diese Reise nach Sizilien unternommen, um zuerst, wenn möglich, die Sizilianer zu unterwerfen, danach die Italiener, danach die Herrschaft von Karthago und Karthago selbst.

Wenn diese oder die meisten dieser Unternehmungen gelingen würden, hätten wir als Nächstes die Peloponnes in Angriff genommen, mit dem Beitritt sowohl der griechischen Streitkräfte dort als auch mit vielen Söldnerbarbaren, Iberern und anderen aus jenen Gegenden, die als die kriegerischsten der jetzigen Barbaren bekannt sind.

Wir hätten auch viele Galeeren gebaut, außer denen, die wir schon haben (Holz ist in Italien reichlich vorhanden); damit hätten wir die Peloponnes rundherum belagert und auch seine Städte mit unseren Landstreitkräften eingenommen, bei den Gelegenheiten, die sich vom Lande aus ergeben sollten, teils durch Überfall, teils durch Belagerung, und wir hofften, ihn leicht zu entblößen und danach die Herrschaft über ganz Griechenland zu erlangen.

Was Geld und Getreide betrifft, um einige Punkte davon zu erleichtern, so hätten uns die Orte, die wir dort erobert hätten, außer dem, was wir hier gefunden hätten, ausreichend versorgt.“ (Buch 6, Kapitel 90)

Wiederholungswortschatz:

Lücken im Wortschatz? Ergänzen Sie zur Wiederholung folgende Vokabelangaben.

Hinweis: Die Vokabeln sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und eine Lücke entspricht einem Buchstaben.

efficio, effeci, effectum:

herstellen, bauen, bewirken

mirus/a/um: wunderbar; erstaunlich

navigo, -vi, -tum: segeln, in See stechen

trado, tradidi, -itum: hier überliefern, berichten

Plinius behandelt in *Naturalis Historia* Naturwissenschaften inkl. Botanik. Er geht dabei auch auf den rechten Zeitpunkt für das Fällen des Baumes ein. Es folgen Fallbeispiele für die Effektivität dieses rechten Zeitpunkts.

Hinweis: Vokabelangaben befinden sich unter dem Text in der Reihenfolge wie sie im Text vorkommen.

mirum apud antiquos primo Punico bello classem

Duilli imperatoris ab arbore LX die navigavisse.

Es ist aus der Vorzeit erstaunlich, dass im ersten Punischen Krieg die von Duillius befehligte _____ innerhalb von _____ Tagen vom Baum aus (= nach dem Fällen des Baumes) in See gestochen sei.

Contra vero Hieronem regem CCXX naves

effectas diebus XLV tradit L. Piso. secundo

quoque Punico Scipionis classis XL die a securi

navigavit.

Dahingegen aber überliefert Piso, dass König Hiero _____ in _____ Tagen vollständig gebaut hatte; auch im zweiten Punischen Krieg war die Flotte des Scipio am _____ Tag vom Beil aus (= nach dem Einsatz des Beils) in See.

Tantum tempestivitas etiam in rapida celeritate

pollet.

So viel vermag/kann die rechte Zeit sogar in reißender Schnelligkeit.

aus Plinius (59 v. u. Z. / 17 u. Z.), *Naturalis Historia* 16, 91 (43 Wörter)

apud antiquos: „bei den alten“ (gemeint ist die Vorzeit) / **classis**, classis f.: Bürgerklasse; Heer, Kriegsflotte / **ab arbore**: „vom Zeitpunkt des Baums aus“, womit das Fällen des Baums bzw. die Abholzung gemeint ist / **vero**: wirklich, tatsächlich; aber → **contra vero**: dahingegen aber (als Steigerung), sogar / **secundo Punico** = secundo bello Punico (Ablativus temporis) / **securis**, securis f.: Beil; Schlag; Amtsgewalt → **a securi**: „vom Zeitpunkt der Anwendung des Beils aus“ / **tempestivitas**, tempestivitas f.: (die) rechte Zeit / **rapidus/a/um**: reißend, schnell / **celeritas**, -atis f.: Schnelligkeit / **polleo**, pollui: viel vermögen

Gruppe C: Feuer und Wasser als Waffe

3. a) Lesen Sie die folgenden Texte und beschreiben Sie anschließend mit eigenen Worten, wie antike Kriegsparteien mit der Umwelt des Feindes anscheinend umgingen.
b) Diskutieren Sie, welche Rolle Wasser im Krieg spielt und wie es als Waffe genutzt werden könnte.

Herodot (Geschichtsschreiber, 5. Jh. v. u. Z.) Buch 6, Kapitel 79-80:

Der Plan des Kleomenes sah folgendermaßen aus: Er hatte einige Deserteure bei sich, von denen er die Namen erfuhr. Dann schickte er einen Herold aus, der die Argiver, die im heiligen Bezirk eingeschlossen waren, beim Namen nannte und sie aufforderte, herauszukommen, und sagte, er habe ihr Lösegeld. (Bei den Peloponnesiern gibt es ein festes Lösegeld von zwei Minen für jeden Gefangenen.) Kleomenes forderte also etwa fünfzig Argiver auf, nacheinander herauszukommen, und ermordete sie. Die übrigen Männer im Tempelbezirk bekamen davon nichts mit, denn der Hain war dicht, und die drinnen konnten nicht sehen, wie es denen draußen ging, bis einer von ihnen auf einen Baum kletterte und sah, was geschah. Danach kamen sie nicht mehr heraus, wenn der Herold sie rief.

Dann befahl Kleomenes allen Heloten, Holz um den Hain zu schichten; sie gehorchten, und er verbrannte den Hain. Als das Feuer brannte, fragte er einen der Deserteure, welchem Gott der Hain gehöre; der Mann sagte, er sei von Argos. Als er das hörte, stöhnte er laut auf: "Apollo, Gott der Orakel, du hast mich schwer getäuscht, als du sagtest, ich würde Argos einnehmen; dies ist wohl die Erfüllung dieser Prophezeiung."

Thukydides (Geschichtsschreiber, 5. Jh. v. u. Z.) Buch 4, Kapitel 30:

Unterdessen zündete einer der Soldaten, die aus Platzmangel gezwungen waren, an den äußersten Enden der Insel zu landen und ihr Abendessen einzunehmen, wobei sie Vorposten aufstellten, um eine Überraschung zu verhindern, ein wenig von dem Holz (des Waldes) an, ohne es zu beabsichtigen; und da es bald darauf zu blasen begann, war fast der ganze Wald verbrannt, bevor sie es bemerkten. Demosthenes konnte nun zum ersten Mal sehen, wie zahlreich die Lakedämonier* wirklich waren, da er bis zu diesem Augenblick den Eindruck hatte, sie nähmen Vorräte für eine geringere Zahl auf; er sah auch, dass die Athener den Erfolg für wichtig hielten und darauf bedacht waren, und dass es nun leichter war, auf der Insel zu landen, und machte sich dementsprechend für den Versuch bereit, sandte Truppen von den Verbündeten in der Nähe und trieb seine anderen Vorbereitungen voran.

*Der Wald diente den Lakedaimoniern/Spartanern als Versteck.

**Xenophon (Feldherr und Schriftsteller; 330/425-ca.354 v. u. Z.) Kyropädie
Buch 7, Kapitel 5:**

(7) Nachdem Kyros seine Soldaten hatte einrücken lassen, rief er seine Befehlshaber zu sich und sprach: „Bundesgenossen, wir haben die Stadt ringsherum gesehen. Ich vermag nicht zu erkennen, wie man so starke und hohe Mauern im Sturmangriff nehmen kann. Aber je mehr Menschen in der Stadt sind, desto schneller, glaube ich, lassen sie sich aushungern, da sie ja nicht herauskommen und kämpfen. Wenn ihr mir nun keine andere Möglichkeit nennen könnt, dann stelle ich fest, daß die Babylonier belagert werden müssen.“

(8) Chrysantas sagte: „Fließt hier aber nicht der Fluß in einer Breite von mehr als zwei Stadien mitten durch die Stadt?“ - „Ja, beim Zeus“, sagte Gobryas, und er ist so tief, daß nicht einmal zwei Männer, wenn der eine auf den Schultern des anderen steht, die Wasseroberfläche überragen. Daher ist die Stadt durch den Fluß noch wehrhafter als durch die Mauern.“

(9) Kyros sagte dazu: „Lieber Chrysantas, wir wollen auf alles verzichten, was unsere Kräfte übersteigt. Es ist aber erforderlich, daß wir die Arbeit möglichst schnell unter uns allen verteilen und einen möglichst breiten und tiefen Graben ausheben, damit wir möglichst wenige Wachposten benötigen.“

(10) So ließ er also das Gelände um die Mauer herum vermessen. Vom Fluß her hielt er einen so großen Abstand, daß für große Türme Platz blieb. Dann zog er rings um die Mauer einen gewaltigen Graben. Dabei warf man die Erde auf die Seite der Belagerer. [...]

(15) Die Gräben waren bereits ausgehoben. Als Kyros hörte, daß in Babylon ein Fest gefeiert wurde, bei dem alle Babylonier die ganze Nacht trinken und tanzen, nahm er in dieser Nacht, sobald es dunkel geworden war, viele Männer mit und öffnete die Gräben zum Fluß hin. (16) Daraufhin drang das Wasser während der Nacht in die Gräben, und der Flußlauf wurde im Bereich der Stadt für Menschen begehbar.

(Übersetzung) aus: *Xenophon: Kyropädie. Die Erziehung des Kyros. Herausgegeben und übersetzt von Rainer Nickel, München 1992.*

Antike Kriegsführung im Kontext Umwelt bildet ein breites Spektrum, welches nicht nur durch Texte sondern auch archäologische Funde überliefert ist. Unten sind viele weitere Einzelheiten zu lesen, die teils Verbindungen zu zurückliegenden Unterrichtsthemen bilden, teils ganz neue Themen aufkommen lassen.

4. Lesen Sie die folgenden Aussagen.

**Beurteilen Sie persönlich die Information, indem Sie jeweils ein Kästchen ankreuzen.
Begründen Sie anschließend eine Ihrer Einschätzungen.**

1. In Kriegszeiten litten Ackerländer auch dadurch, dass die entsprechenden Bauern an andere Orte versetzt oder gar getötet wurden. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	2. Brand wurde weniger zum Schaden der Landschaft gelegt, sondern eher um Militär zu besiegen. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend
3. Wälder waren eine wichtige Ressource im Krieg. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	4. Neben Pferden, Elefanten und Kamelen wurden auch Hunde im Krieg eingesetzt. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend
5. Im Krieg wurden Flüsse sogar umgeleitet oder verunreinigt, um dem Gegner zu schaden. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	6. Angeblich wurde Versalzung angewandt: Man streute Salz auf die Äcker des Feindes, um diese unfruchtbar zu machen. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend
7. Seuchen wurden teils absichtlich unter die Feinde gebracht. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	8. Schon in der Antike ist chemische Kriegsführung (z. B. mit schwefelhaltigen Gasen) belegt. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend
9. Die Verwüstung von Ackerland war bei Kriegen zwischen den griechischen Stadtstaaten nicht die Regel, auch weil das sehr aufwändig gewesen wäre. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	10. Xerxes I. ließ im Feldzug gegen die Griechen zwei Brücken bauen, die beide von Stürmen zerstört wurden. Daraufhin soll er befohlen haben das Meer auszupeitschen. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend
11. Während die Griechen vorzugsweise Entscheidungskriege führten, zielten die Römer eher auf Unterwerfung ab. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend	12. Antike griechische Pachtverträge enthielten oft Regelungen für den Fall einer Verwüstung durch Feinde. ☐ eher überraschend ☐ eher nicht überraschend

Der Historiker Karl-Wilhelm Weeber befasste sich in seinem Buch *Smog über Attika* ebenfalls mit kriegsbedingter Umweltzerstörung. Dabei stellte er folgende These auf:

„Wie sich Theorie und Praxis der antiken Kriegsführung darstellen, ist [...] damit zu rechnen, daß man, wäre das Teufelszeug damals schon erfunden gewesen, auch vor dem Einsatz von Herbiziden und Entlaubungsmitteln nicht zurückgeschreckt wäre.“

Hinsichtlich der jüngeren Geschichte kann dies als Verweis auf den Vietnamkrieg (1955-1975) verstanden werden.

Aber inwiefern sind antike und moderne Kriegsführung hinsichtlich Umweltschäden und langfristigen Schäden vergleichbar? Inwiefern hebt sich Kriegsführung ab dem 20. Jahrhundert von von vorherigen Epoche – inkl. der Antike – ab?

**5. Diskutieren Sie, inwiefern die folgenden Kriegshandlungen antiker Kriegsführung ähneln oder sich von ihr unterscheiden.
Erstellen Sie anschließend gemeinsam im Klassenverband eine Mindmap.**



Hiroshima nach dem Atomwaffeneinsatz



Verbreitung von „Agent Orange“

**Atomwaffeneinsatz in
Hiroshima und Nagasaki (6.8.
und 9.8.1945)**

Die USA setzten zur Beendigung des zweiten Weltkrieges erstmals in der Menschheitsgeschichte Atom-bomben ein. In Hiroshima kostete die immense Sprengkraft augenblicklich bis zu 80.000 Menschen das Leben. Zusätzlich wurden weitere Teile der Bevölkerung tödlicher radio-aktiver Strahlung ausgesetzt. Insbesondere diese Ereignisse und die *Schoa* führten zur Stärkung von Menschenrechten nach dem Zweiten Weltkrieg.

- **Genfer Konventionen**
- **UN-Menschenrechtserklärung**

**Einsatz vom sogenannten
„Agent Orange“ im
Vietnamkrieg (1955-1975)**

Die USA setzten das Entlaubungsmittel vorgeblich ein, um dem vietnamesischen Feind die Deckung im Wald zu nehmen. Das Herbizid versuchte auch Nutzpflanzen und Gewässer. Menschen, die mit dem Entlaubungsmittel direkt oder indirekt in Kontakt kamen, erhielten Schäden im Erbgut. Sie und ihre Kinder gehören mit Immunschwächen und Fehlbildungen zu den mehr als 3 Millionen Opfern der Operation. „Umweltkriegsführung“ wurde daraufhin stärker reguliert.

- **ENMOD-Konvention**

**Besetzung Tschernobyls im
Russischen Angriffskrieg auf
die Ukraine**

Russland besetzte 2022 das Atomkraftwerk, in dem es 1986 zu einer Nuklearkatastrophe gekommen war. Bis heute ist die Gegend um Tschernobyl verstrahlt und daher weitestgehend evakuiert. Eine Schutzhülle wirkt der Strahlung des damals explodierten Atomkraftwerkkerns entgegen. Die Gefahr, dass diese Hülle durch Kriegshandlungen Schaden nehmen könnte, war ein neuartiger Faktor der Kriegsführung, der dem Besitz von Atomwaffen ähnelt.

- **Nukleare Abschreckung**